

Unterwegs im Ammergebirge

Mehr als hundert Besucher erreichte Alfred Gößmann mit seinem Vortrag „Unterwegs im Ammergebirge“ am 10. Oktober im Schongauer Sparkassenforum, zu dem die UIP, der Bund Naturschutz und der Förderverein Nationalpark Ammergebirge eingeladen hatten.

Aus aktuellem Anlass fügte Alfred Gößmann einen Untertitel ein: „Soll es einen Nationalpark Ammergebirge geben?“ Dabei spielte er auf den Vorschlag Horst Seehofers an, in Bayern einen dritten Nationalpark zu errichten.

Alfred Gößmanns Fotos aus den 90er-Jahren und von 2012 sprachen dafür: Welch botanische Vielfalt findet sich auf den verschiedenen geologischen Untergründen! Die Fotos zeigten Pflanzen, die wahrscheinlich nicht viele Zuschauer je gesehen hatten: Ungarischen Enzian zum Beispiel oder Oeder's Läusekraut, das ebenso wie das Zwerg-Alpenglöckchen in Bayern nur im Ammergebirge vorkommt.

Eines wurde klar: Diese zum Teil sehr gefährdeten Pflanzen verdienen optimalen Schutz.

Aber nicht nur Fotos von seltenen Blumen erfreuten die Besucher, sondern auch Landschaftsaufnahmen, die Lust machen auf eine Wanderung rund um den Tegelberg oder die Kenzenhütte, im Elmaugries oder zur Friederspitze.

Der Referent machte deutlich, dass das Ammergebirge alle im Bundesnaturschutzgesetz (§ 24 Abs. 1) festgelegten Voraussetzungen für einen Nationalpark erfüllt: Das vom Förderverein Nationalpark Ammergebirge vorgeschlagene Gebiet zwischen Füssen und Zugspitze, das bereits jetzt Naturschutzgebiet ist, umfasst 230 Quadratkilometer (das Bayerische Naturschutzgesetz



Fotos: Wolfgang Fischer

schreibt für einen Nationalpark als Minimum 100 Quadratkilometer vor). Nur die Straße durch das Graswangtal zerschneidet das Gebiet. Besonders schützenswert ist das Ammergebirge nicht nur wegen seiner Artenvielfalt, sondern vor allem wegen dem Bergmischwald, genauer: dem größten geschlossenen Bergmischwald-Vorkommen Deutschlands, das dort zu finden ist.

Notwendig wird die Ausweisung von mindestens einem zusätzlichen Nationalpark in Bayern wegen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, die Deutschland 2007 verabschiedet hat, um das UN-Übereinkommen zur biologischen Vielfalt umzusetzen. Diese „Biodiversitätsstrategie“ schreibt vor: „2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung 5 Prozent der Waldfläche.“ Da ungefähr eine Hälfte der Wälder in Privatbesitz sind, über die nicht so leicht verfügt werden kann, sol-

len stattdessen 10 Prozent aller Staatswälder in Deutschland an die Natur zurückgegeben und Wildnis werden. Dieses Ziel ist auch mit einem dritten Nationalpark in Bayern noch lange nicht erreicht.

Zum Schluss erklärte Gößmann den Unterschied zwischen einem Naturpark, der keine Schutzkategorie, sondern ein Wirtschaftsförderungsinstrument darstellt, einem Naturschutzgebiet, wo land- und forstwirtschaftliche Nutzung weiterhin möglich ist, und einem Nationalpark, der auf mindestens der Hälfte seiner Fläche vom Menschen völlig in Ruhe gelassen werden soll, wobei Wildtiermanagement dennoch notwendig sein wird.

Soll das Ammergebirge Nationalpark werden? Ähnlich wie bei einer Wanderung im Ammergebirge fällt die Antwort nach Gößmanns Vortrag eindeutig aus: Ja zum Nationalpark Ammergebirge!



QuarkXPress-Layouter oder -Layouterin gesucht

Vor fast zehn Jahren hat Jürgen Müller im OHA das Layout der drei Seiten der Umweltinitiative Pfaffenwinkel übernommen und seitdem jeden Monat die UIP-Seiten gestaltet – immer zur vollen Zufriedenheit der anderen UIP-Mitglieder und natürlich immer ehrenamtlich. Nun sucht er einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin.

Welches UIP-Mitglied hat QuarkXPress zur Verfügung und ist bereit, jeden Monat den drei UIP-Seiten ein „Gesicht“ zu geben?

Alleen schützen – Verkehr beruhigen

Seit zehn Jahren ist am 20. Oktober der „Tag der Alleen“. Eine neu gegründete 30-köpfige „Parlamentsgruppe Kulturgut Alleen“ pflanzte deshalb in einer Berliner Allee eine fünf Meter hohe Kaiserlinde (*Tilia intermedia Pallida*). Damit sollte ein Zeichen gesetzt werden.

Josef Göppel MdB (CSU), Initiator und einer der beiden Vorsitzenden der Parlamentsgruppe, erklärte: „Alleen definieren den Straßenraum, spenden Schatten und Sauerstoff und sind gleichzeitig Lebensraum. Sie wirken mit Verdunstungskälte natürlich gegen Überhitzung, filtern Feinstaub und sind Nahrungs- und Fortpflanzungsstätte, z.B. für besonders geschützte Insekten. Damit sind Alleen wertvolle Kulturgüter, die es langfristig zu erhalten gilt.“

Das hätte er den Peitingern sagen sollen vor dem Bürgerentscheid!

Und Stephan Kühn (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN), ebenfalls Vorsitzender der Gruppe, ergänzte: „Statt Alleen einfach abzuholzen, sollte die Verkehrssicherheit durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, intensivere Kontrollen und Nachrüstung mit Schutzplanken verbessert werden.“

Naja, in Peiting hätten wahrscheinlich Sitzbänke zum Schutz der Bäume gereicht.

Wie oft wird in Berlin Peiting erwähnt? Eva Bulling-Schröter, MdB aus Bayern und umweltpolitische Sprecherin der LINKEN, tat es am 19. Oktober 2016: „Jetzt kommt es darauf an, den Gedanken des Alleenschutzes gerade vor Ort umzusetzen. Deshalb bin ich besonders traurig, dass das Bürgerbegehren in Peiting letzte Woche negativ ausging und dem Straßenbau wieder Bäume geopfert werden. Aber auch in vielen anderen Städten Bayerns muss die Natur Vorrang haben, wenn es um den Ausbau von Straßen geht. Und: Es gibt immer Alternativen!“

Der Abschied von den Bäumen ist für wahr ein Grund zum Traurigsein. Jetzt bekommen die Autos eine Rennstrecke und in ein paar Jahren werden in der Bahnhofsstraße Schwellen und andere Schikanen eingebaut, damit das Tempo wieder auf ein erträgliches Maß heruntergebremst wird.

Dann wird der ein oder andere vielleicht denken: Warum haben die damals bei der Neuplanung der Bahnhofsstraße nicht den Verkehr beruhigt und die Allee stehen lassen?



Mitglieder der Parlamentsgruppe Kulturgut Alleen (Eva Bulling-Schröter, DIE LINKE; Josef Göppel, CSU; Bärbel Höhn, B90/Grüne und Cajus Caesar, CDU) sowie Helmut Selders, der Präsident des Bundes deutscher Baumschulen (BdB) präsentieren die Kaiserlinde, die von der Alleenschutzgemeinschaft (ASG), der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und dem Bund der Baumschulen (BdB) gespendet worden ist.

Zitate aus einem Flyer, den Greenpeace Weilheim im Oktober 2016 herausgegeben hat:

Mobilität für Menschen statt Stau und Abgase!

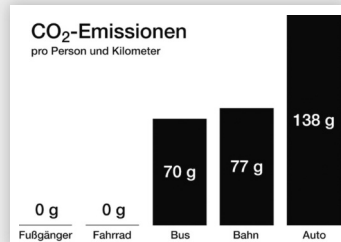
Der Verkehr ist der einzige Sektor, in dem die CO₂-Emissionen immer noch ansteigen und den Klimawandel noch stärker beschleunigen. Es ist an der Zeit, über unsere Mobilität nachzudenken.

Die Mobilität der Zukunft muss flexibel sein

Mit den Verkehrskonzepten der Vergangenheit steuern wir in eine Sackgasse. Klimawandel und knapper werdende Flächen machen ein Umdenken notwendig – weg von immer mehr Straßen und einseitig auf Autos ausgerichteter Verkehrsplanung. Um dem Bedürfnis nach Mobilität einerseits und nach Ruhe und sauberer Luft andererseits gerecht zu werden, müssen wir flexibel werden und je nach Fahrtziel und Zweck jeweils das günstigste Verkehrsmittel nutzen.

Wer macht sich auf der Straße breit?

Das Auto beansprucht auf der Straße mehr Fläche als irgendein anderes Verkehrsmittel. Der Flächenverbrauch der parkenden Autos ist dabei noch nicht berücksichtigt.

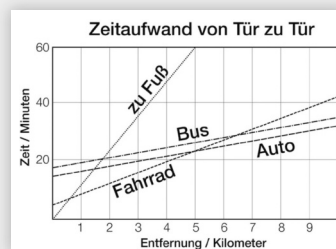


Dicke Luft?

Bei der Fahrt mit dem Auto werden etwa doppelt so viel CO₂ und Abgase ausgestoßen wie mit dem Linienbus. Radfahrer und Fußgänger erreichen ihr Ziel emissionsfrei.

Schneller mit dem Rad?

Auf Strecken bis zu 1,5 Kilometer ist man zu Fuß schneller unterwegs als mit dem Auto. Bis 5 Kilometer ist man noch mit dem Fahrrad im Vorteil. Trotzdem sind 45 % aller Autofahrten kürzer als 5 Kilometer.



Weilheim-Schongau will CETA stoppen

Organisations-Bündnis „Stopt TTIP/CETA/TISA“ Kreis Weilheim-Schongau übergibt 500 Unterschriften gegen CETA an das Bayerische Innenministerium



Karl Bär (links), Vertrauensperson des Volksbegehrens für Oberbayern, und Manfred Unger vom Organisations-Bündnis „Stopt TTIP/CETA/TISA“ Kreis Weilheim-Schongau in München

Am 14. Oktober 2016 haben Gegnerinnen und Gegner des Freihandelsabkommens der EU mit Kanada (CETA) 85.146 gültige Unterschriften für das Volksbegehren „Nein zu CETA!“ beim Bayerischen Innenministerium eingereicht. Manfred Unger vom Organisations-Bündnis „Stopt TTIP/CETA/TISA“ Kreis Weilheim-Schongau war mit mehr als 500 Unterschriften dabei, die alle am 16. Juli 2016 in Weilheim gesammelt worden waren.

Zum weiteren Fahrplan meinte Unger: „Nachdem das Bundesverfassungsgericht eindeutig die Zustimmung zu CETA an die Zustimmung des deutschen Parlaments ge-

knüpft hat, müssen jetzt die Parlamentarier von der übergroßen Ablehnung in der Bevölkerung überzeugt werden. Das Abkommen gefährdet – genau wie TTIP – Umwelt- und Sozialstandards sowie den Verbraucherschutz. Zudem werden Konzerne mit Sonder-Klagerechten ausgestattet.“

Ziel des Volksbegehrens ist es, die Bayerische Staatsregierung per Volksentscheid zur Ablehnung des Freihandelsabkommens CETA im Bundesrat zu verpflichten. Schon 25.000 Unterschriften hätten für die erste Stufe des Volksbegehrens ausgereicht. Das Innenministerium hat jetzt bis Ende November Zeit, die Zulässigkeit zu prüfen.



Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
Hammerschmidstr. 8a
86989 Steingaden
Tel.: 08862 932430
mail@german-editors.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen:

**Mittwoch, 16. November 2016, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)**



Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land

naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt  vielseitig kreativ

Jürgen Müller
Amselstr. 31
86956 Schongau
Tel.: 08861 900398
info@layart.org

Briefpapier ·
Visitenkarten ·
Homepage ·
Hosting ·
Werbung ·
Design ·
Audio ·
Video ·